Bibelstunde vom 27. November 2026		B193b
Text	Jer 29,27	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 44)	

Noch mehr Briefpost

Jer 29,27: *„Warum bist du nicht gegen Jeremia aus Anatot vorgegangen, der sich bei euch als Prophet aufspielt?“*

Wir kennen bereits wesentliche Teile des Briefes, den Jeremia im Auftrag Gottes an die Weggeführten in Babylon schickt. Am Ende dieses Schreibens (V. 20-23) nennt der Herr zwei falsche Propheten mit Namen, um die Exulanten vor ihnen zu warnen (V. 21): *So spricht Jahwe, der allmächtige Gott Israels, über Ahab Ben-Kolaja und Zidkija Ben-Maaseja, die euch Lügen weissagen, und das auch noch in meinem Namen: 'Passt auf! Ich liefere sie an König Nebukadnezzar aus, damit er sie vor euren Augen hinrichten lässt.* Weil Ahab und Zidkija Gottes Autorität missbraucht haben, gehen sie einem tragischen Ende (V. 22) entgegen. Im Hintergrund haben sich, – wie wir das manchmal auch heute bei falschen, selbst ernannten Propheten beobachten, – weitere tragische Dinge abgespielt, … Dinge, die vielleicht dem Menschen, nicht aber Gott verborgen bleiben (V. 23): *Denn sie haben schändliche Dinge unter den Israeliten getan: Sie haben mit den Frauen anderer Männer Ehebruch getrieben und in meinem Namen Lügen verbreitet, Worte, die ich ihnen niemals aufgetragen habe. Ich weiss es und bin Zeuge', spricht Jahwe.“*

Wie der Auftritt von Jeremia mit dem Joch am internationalen Gipfeltreffen (vgl. Kap. 28) hat nun auch der Brief des Propheten ein Nachspiel. Denn auch hier gibt es Personen, welche die Botschaft Gottes in den falschen Hals kriegen und deshalb zu husten beginnen. Es bleibt nicht bei der einen Briefpost, nein, es gibt noch mehr Briefpost! Auf einmal taucht in Jerusalem ein Schreiben auf, von dem auch Jeremia erfährt. Es stammt von Schemaja aus Nehelam. Zwar wird er im Brief Jeremias namentlich nicht erwähnt, aber auch er gehört, wie wir dem Bericht entnehmen (V. 31-32), wie Ahab und Zidkija zu den selbsternannten falschen Propheten in Babylon: *Er hat sich bei euch als Prophet ausgegeben. […] Er hat Ungehorsam gegen Jahwe gepredigt.* Widerstand gegen Jeremia gibt es also nicht nur in seiner Heimat, sondern auch im Exil.

In seinem Antwortschreiben an den hochrangigen Priester Zefanja (V. 24-28) erklärt Schemaja, was ihn an den Worten Jeremias stört (V. 28): *Hat er [= Jeremia] uns doch nach Babylon geschrieben, dass wir noch lange hier bleiben müssen. Wir sollten Häuser bauen und darin wohnen, Gärten pflanzen und deren Früchte essen.'* Schemaja kann und will die siebzig Jahre nicht akzeptieren, denn selber verkündigt er seinen Landsleuten eine bequemere Prognose, dass die Zeit des Exils nämlich bald zu Ende gehen wird: «Gott wird, Gott muss uns doch helfen!» Falsch! Gott muss eben nicht! Das ist das, was wir Menschen manchmal nur schwer annehmen können. So fixiert ist Schemaja auf seine Ansicht, die Deportation sei ein schnell vorübergehendes Phänomen, dass er jene bekämpft, die anderer Meinung sind. Er greift zur Feder und versendet

Bibelstunde vom 27. November 2026		B193b
Text	Jer 29,27	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 44)	

Briefe (V. 25) an *das Volk in Jerusalem,* an *den Priester Zefanja* (er wird in Jer 52,24 als «Stellvertreter des obersten Priesters» bezeichnet) und an *die anderen Priester dort.* Er streut also bewusst. Was er Zefanja schreibt, ist uns überliefert. Denn dieser Priester – er scheint zwischen den beiden Fronten etwas hin und her zu schwanken (vgl. Jer 21,1-2; 37,3; 52,24-27) – liest Jeremia den Brief vor, den er aus Babylon erhalten hat (V. 29): *Der Priester Zefanja hatte Jeremia diesen Brief vorgelesen.*

Zefanja scheint im Tempel die Aufgabe gehabt zu haben, für Sicherheit, Ruhe und Ordnung zu sorgen. Genau darauf nimmt Schemaja nämlich Bezug, wenn er dem Priester schreibt (V. 26): *Jahwe hat dich zum Nachfolger des Priesters Jojada gemacht, damit Aufseher im Haus Jahwes da sind, die dafür sorgen sollen, dass jeder Verrückte, der sich als Prophet ausgibt,* – und damit bezieht er sich natürlich, wie wir gleich sehen werden, auf Jeremia – *in Block und Halseisen gelegt wird. Warum bist du nicht gegen Jeremia aus Anatot vorgegangen, der sich bei euch als Prophet aufspielt?* Schemaja macht so richtig Druck. Er stellt Jeremia als falschen Propheten, als gefährlichen Unruhestifter dar. Zefanja soll seine Autorität nutzen und Jeremia mit gewaltsamen Mitteln aus dem Weg schaffen. In Block und Halseisen soll er ihn legen. Schemaja beruft sich auf den Tempel und die priesterliche Ordnung, um Jeremia zum Schweigen zu bringen. Wir beobachten, wie religiöse Macht dazu missbraucht werden kann, um die Sache Gottes zu bekämpfen. Mit dieser Möglichkeit müssen wir immer rechnen. Statt dem gottgegebenen Auftrag nachzukommen, das Wort zu verkündigen, tritt man ihm entgegen. Tragisch, wenn wir so weit sind, dass wir das nicht mehr realisieren!

Gott schenkt es, dass Zefanja nicht so weit geht. Er kommt dem Anliegen von Schemaja nicht nach, lässt Jeremia nicht verhaften. Ganz im Gegenteil: Er informiert Jeremia über das Schreiben. So erfährt der Prophet Gottes, dass auch in Babylon gegen ihn Stimmung gemacht wird. Kurz darauf – und damit kommen wir zum letzten Brief in diesem Kapitel – bekommt Jeremia einen Auftrag von Gott. Wie schon bei Hananja (vgl. Kap. 28) nimmt der Allmächtige das eigenmächtige Vorgehen eines falschen Propheten nicht einfach hin. Gott lässt sich von uns Menschen nicht zum Schweigen bringen (V. 30-31a): *Da war das Wort Jahwes zu Jeremia gekommen: „Sende eine Botschaft an alle Verbannten und richte ihnen aus: …* Ein weiteres Schreiben verlässt Jerusalem. Schemaja hat sich an alle gerichtet. Das Gleiche tut nun auch der Herr. Öffentlich soll Schemaja als falscher Prophet entlarvt werden (V. 31-32). *'So spricht Jahwe zu Schemaja aus Nehelam: Weil Schemaja sich bei euch als Prophet ausgegeben hat, obwohl ich ihn nicht geschickt habe, und er euch auf Lügen vertrauen liess, darum werde ich Schemaja aus Nehelam und seine Nachkommen zur Rechenschaft ziehen. Keiner von seinen Leuten soll unter diesem Volk wohnen bleiben und das Gute erleben, das ich meinem Volk tun werde.“* Schemaja wird keine Nachkommen haben, welche die Wiederherstellung miterleben werden. Amen.